

*Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Abteilung 13
Referat Natur- und allg. Umweltschutz*

Wachtelkönig- Monitoring 2020

Ausfertigung

A	B	C	D	E	F	G	H	I
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Der vorliegende Bericht wurde erstellt von:

KOFLER Umweltmanagement

Ansprechpartner und Projektleitung:

Mag. Wolfgang Linhart – 0664 / 82 08 153

wolfgang.linhart@zt-kofler.at

Datum: Oktober 2020

Unsere GZ: 1340

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	3
2	Untersuchungsgebiet	4
3	Erfassungsmethodik	5
4	Ergebnisse der Bestandserfassung	7
4.1	Räumliche Verteilung und Verlauf der Rufaktivität	7
4.2	Interpretation der Daten hinsichtlich möglicher Bruten	9
4.2.1	Roßwiesen	9
4.2.2	Bereich Niederöblarn	10
4.2.3	Bereich Trautenfels	12
4.2.4	Bereich Stainach	13
4.2.5	Bereich Stein	15
4.2.6	Bereich südlich Ardning	16
4.2.7	Bereich Treffner	17
4.2.8	Bereich Wolfbacher	18
4.2.9	Bereich westlich Admont	19
4.2.10	Zusammenfassung	21
5	Literatur	24



1 Ausgangslage

Im Zuge des laufenden Managements der Vogelschutzgebiete im steirischen Ennstal werden die seit 1998 systematisch durchgeführten Bestandserfassungen des Wachtelkönigs im Sinne eines Monitorings – beginnend mit dem Jahr 2006 – fortgeführt.

Ziel der Bestandserfassung ist die Bereitstellung der Daten für das Monitoring und die laufende Gebietsbetreuung:

- Beobachtung der Bestandsentwicklung
- Evaluierung der Maßnahmenwirksamkeit
- Verständigung von Bewirtschaftern bei von der Anwesenheit rufender Wachtelkönige abhängigen ÖPUL-Auflagen (Verzögerung der Mahdzeitpunkte)
- bei Bedarf Anwendung der „Sofortmaßnahme“
- Anpassung/Fortschreibung des Managements



2 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet umfasst den gesamten Talabschnitt des Ennstals zwischen Gesäuseeingang im Osten und Pruggern im Westen. Es enthält damit drei europäische Vogelschutzgebiete, in denen die Sicherung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der Population des Wachtelkönigs einer der vorrangigen Schutzzwecke ist.

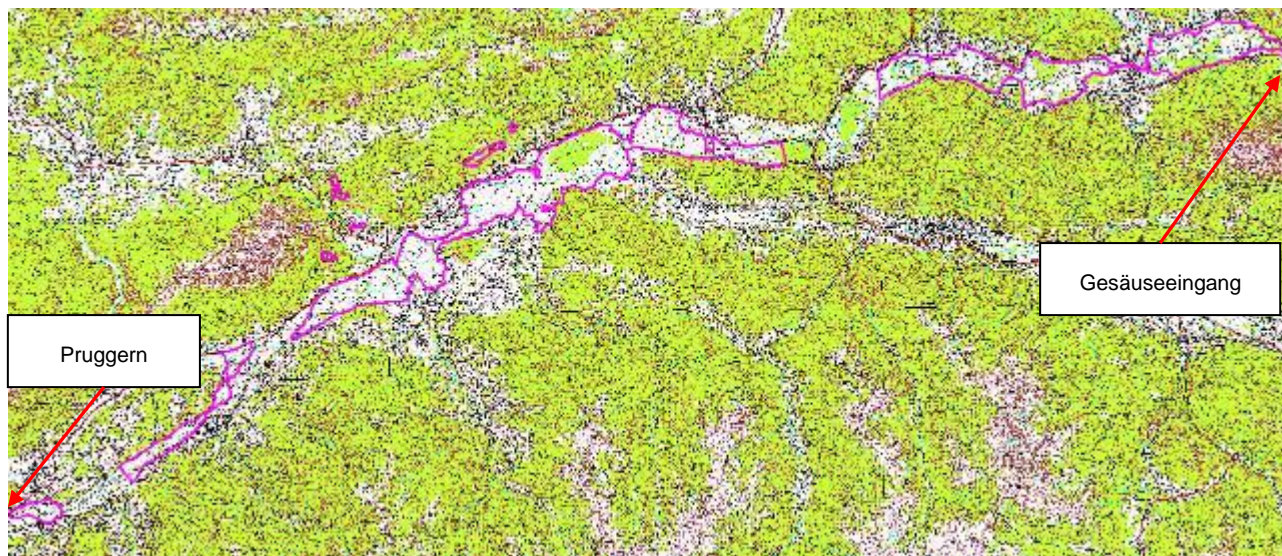


Abbildung 1: Untersuchungsgebiet, lila Linien = Natura 2000 Gebiete

3 Erfassungsmethodik

Zur Erfassung des Wachtelkönigbestandes erfolgte im gesamten betrachteten Talabschnitt – auch in den Teilbereichen außerhalb der Vogelschutzgebiete – eine flächendeckende, systematische Erfassung rufender Wachtelkönige zwischen Ende Mai und Anfang Juli 2020. In diesem Zeitraum wurden – im Gegensatz zu den vergangenen Jahren, wo jeweils 8-9 Erfassungen erfolgten – wie bereits im Jahr 2018 insgesamt fünf komplette nächtliche Begehungen/Befahrungen (zwischen 21:00 und 4:00 Uhr) durchgeführt. Vorgesehen war jeweils zumindest eine vollständige Erfassung in jeder Monatsdekade, wobei insbesondere im Zeitraum der Hauptankunftszeit versucht wurde, die Erfassungen wöchentlich durchzuführen. Die Zeiträume der durchgeführten Erfassungen sind der Tabelle 1 zu entnehmen.

Um die reduzierte Anzahl an Erfassungsterminen möglichst effektiv im Erhebungszeitraum zu verteilen, wurden – wie bereits in Jahren 2018 und 2019 – die Erfassungen zu Beginn der Saison zur Ermittlung der Ankunftszeit des Wachtelkönigs durch Heinz Kolland und Kurt Krimberger unterstützt. Der Bereich der Roßwiesen, in welchem innerhalb des Untersuchungsgebietes in den allermeisten Jahren die ersten Wachtelkönige in der Saison registriert werden, wurde ab Anfang Mai hinsichtlich einer Besiedelung kontrolliert. Mit Hilfe dieses Vorgehens konnte die konkrete Festlegung der systematischen Erfassungstermine optimiert und „Leerfahrten“ vermieden werden. An dieser Stelle sei Heinz Kolland und Kurt Krimberger für ihre Unterstützung herzlich gedankt.

Grundsätzlich wird bei den Erhebungen immer eine möglichst simultane Kontrolle des gesamten untersuchten Talabschnitts angestrebt. Allerdings herrscht nicht immer eine gleichmäßig günstige Witterung im gesamten Untersuchungsgebiet, weshalb es in manchen Fällen erforderlich ist, die Erfassungen in verschiedenen Talabschnitten in aufeinander folgenden Nächten durchzuführen.

In der vergangenen Zählperiode konnten die Erfassungen an allen Terminen im Untersuchungsgebiet innerhalb einer Nacht durchgeführt werden.

Die Erfassung der Wachtelkönige erfolgte anhand der weithin hörbaren Rufe unverpaarter Männchen, die in Entfernungen bis >1000 m festgestellt werden können. Die Erfassung der rufenden Männchen wurde methodisch an die bereits vorliegenden flächendeckenden Erhebungen aus den Jahren seit 1998 angelehnt, um die Vergleichbarkeit über einen längeren Zeitraum zu gewährleisten (methodische Vorgehensweise siehe SCHÄFFER 1999b).

Tabelle 1: Übersicht über die systematisch durchgeführten Erfassungstermine der Wachtelkönigkartierung im Jahr 2020

Begehung Nr.	Monatsdekade	Erhebungstermine
1	3. Maidrittel	21.05.2020
2	3. Maidrittel	27.05.2020
3	2. Junidrittel	11.06.2020
4	2. Junidrittel	18.06.2020
5	1. Julidrittel	07.07.2020



Bei den nächtlichen Kartierungen wurde in der Regel auf den Einsatz von Klangattrappen verzichtet, da diese bei großflächigen Erfassungen in der Regel keine zusätzlichen Nachweise erbringen (z.B. MÜLLER & ILLNER 2001). Unverpaarte Männchen rufen bei günstiger Witterung in der Regel kontinuierlich oder mit kleinen Pausen, während verpaarte Männchen auf eine Klangattrappe nur mit kurzen und zudem relativ leisen Rufen reagieren und daher nur auf geringe Distanz nachgewiesen werden können. Bei den verfügbaren Methodenanleitungen zur Kartierung von Wachtelkönigen anhand der rufenden Männchen (z.B. SCHÄFFER 1994, SCHÄFFER & LANZ 1997, SÜDBECK ET AL. 2005) wird daher auch ausdrücklich die Verwendung von Klangattrappen nicht empfohlen.

Die Kartierung wurde mit Hilfe eines Kartiererteams bestehend Mitarbeitern der ZT KOFLER Umweltmanagement (W. Linhart, A. Tiefenbach, A. Körner, St. Gsell) sowie Sophie Völsger durchgeführt.

Daneben wurden wertvolle Informationen von Kurt Krimberger, Heinz Kolland und Sebastian Zinko mitgeteilt. Karin Hochegger und Daniel Kreiner unterstützen im Rahmen ihrer Tätigkeiten als Gebietsbetreuer zudem durch Kontaktaufnahme und Gesprächen mit den Bewirtschaftern. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.



4 Ergebnisse der Bestandserfassung

4.1 Räumliche Verteilung und Verlauf der Rufaktivität

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Wachtelkönigerfassung im Jahr 2020 überblicksmäßig dargestellt. Der Verlauf der Anzahl erfasster Rufer an den jeweiligen Erfassungsterminen ist in Abbildung 2 ersichtlich. Details zur räumlichen Verteilung der Vögel an den einzelnen Erfassungsterminen sind den Abbildungen der folgenden Kapitel zu entnehmen.

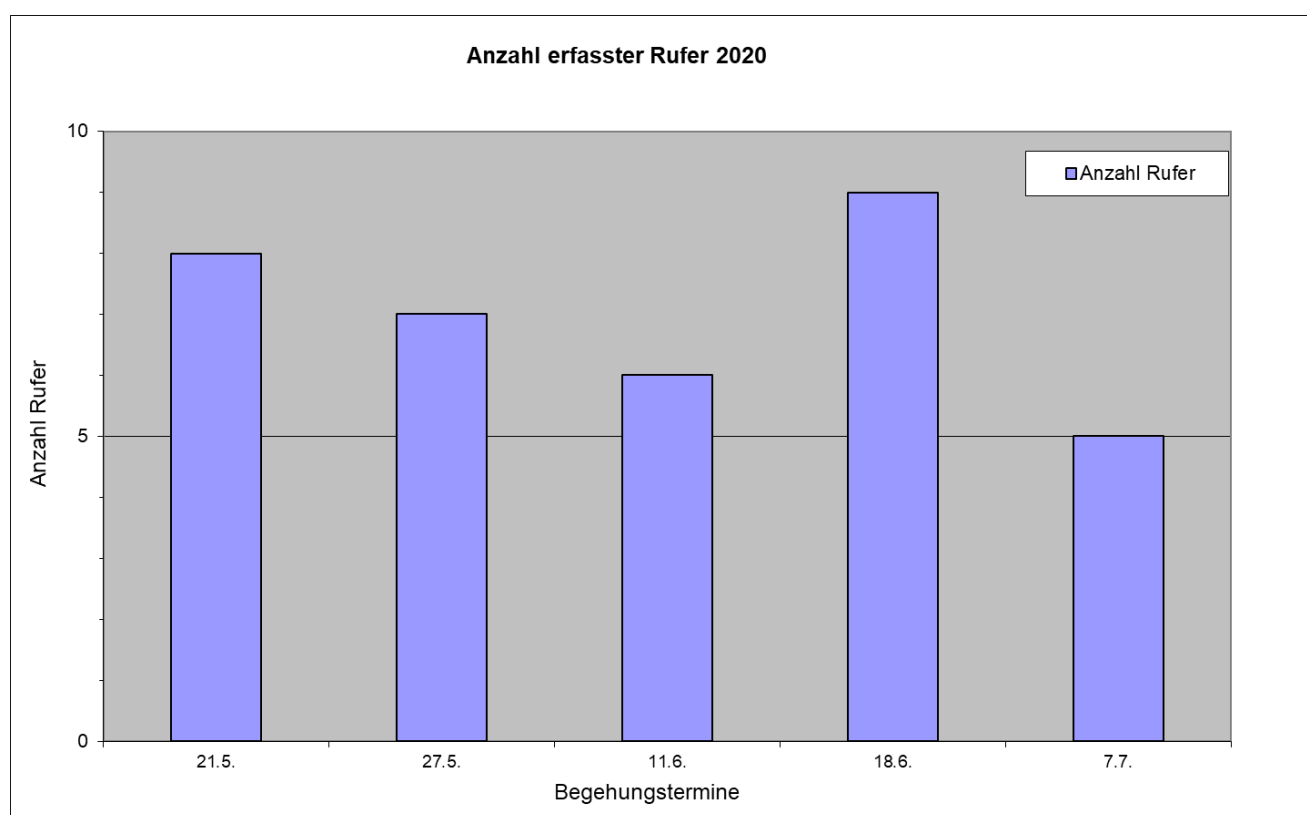


Abbildung 2: Verlauf der Anzahl der im Jahr 2020 im Rahmen der Monitoringtermine erfassten Rufer

Die Besiedelung des Ennstals durch Wachtelkönige erfolgte im Jahr 2020 ungewöhnlich früh. Bereits am 02.05.2020 konnte in den Roßwiesen ein rufender Wachtelkönig registriert werden (H. Kolland, K. Krimberger, mündl.). Am 17.05. riefen bereits drei Wachtelkönige in den Roßwiesen (H. Kolland, mündl.). Bei Trautenfels gelang der erste Nachweis eines rufenden Wachtelkönigs H. Kolland, mündl.). Einen Tag später konnten dort bereits zwei Rufer festgestellt werden (K. Krimberger, mündl.).

Im Rahmen des ersten systematisch durchgeführten Erfassungstermins am 21.05. konnten im Untersuchungsgebiet bereits 8 rufende Wachtelkönige festgestellt werden, was die frühe

Ankunftszeit der Wachtelkönige im heurigen Jahr unterstreicht. In den Roßwiesen konnten die drei schon wenige Tage zuvor festgestellten Rufer im Zentralbereich des Wiesenkomplexes bestätigt werden. Im Westteil des Untersuchungsgebietes rief ein Wachtelkönigmännchen in einer Wiesenfläche östlich des Flugplatzes bei Niederöblarn. In den Flächen des Naturschutzbundes bei Trautenfels konnten die bereits zuvor nachgewiesenen Rufer bestätigt werden. Im Ostteil des Untersuchungsgebietes wurden schließlich im Bereich Wolfbacher bzw. westlich davon zwei Rufer nachgewiesen.

Im Zuge der zweiten Erfassung am 27.05. konnten in Summe sieben Rufer registriert werden. Bei Trautenfels wurden bei dieser Begehung wiederum zwei rufende Männchen festgestellt. In den Roßwiesen wurde im Rahmen dieser Erfassung lediglich ein Rufer festgestellt. Im Westteil konnte der Rufer bei Niederöblarn nicht erneut bestätigt werden. Auch in anderen Bereichen des Westteils konnten bei dieser Erfassung sowie auch bei den weiteren Erhebungsterminen keine Wachtelkönige registriert werden. Im Ostteil des Untersuchungsgebietes riefen in dieser Nacht insgesamt vier Wachtelkönigmännchen. Ein Rufer befand sich auf Wiesenflächen südlich von Ardning. Ein weiteres Männchen rief im Bereich Treffner südlich der Bahnlinie. Die beiden weiteren Wachtelkönigmännchen befanden sich an den bereits am 21.05. festgestellten Rufplätzen.

Bei der dritten Erfassung am 11.06. konnten in Summe sechs rufende Wachtelkönige nachgewiesen werden. Ein Rufer befand sich auf den Flächen des Naturschutzbundes bei Trautenfels. In den Roßwiesen konnten im Rahmen dieser Begehung wieder drei rufende Wachtelkönige registriert werden. Im Ostteil wurde erneut der Rufer im Bereich Wolfbacher festgestellt. Ein weiterer Rufer befand sich auf einer noch nicht gemähten Wiese westlich von Admont. Der Rufer westlich Wolfbacher bzw. die weiteren bislang im Ostteil nachgewiesenen Wachtelkönige konnten in dieser Nacht nicht bestätigt werden.

Am 18.06. (4. Erfassungstermin) konnten im Untersuchungsgebiet insgesamt neun Wachtelkönigrufer – und somit der Maximalbestand in der Saison – festgestellt werden. Bei Trautenfels wurden in dieser Nacht wieder zwei rufende Männchen registriert. In den Roßwiesen wurden erneut drei rufende Wachtelkönige nachgewiesen. Zusätzlich befand sich im Mittelteil des Untersuchungsgebietes je ein Rufer in Streuwiesen südlich des Bahnhofs von Stainach bzw. südlich der B320 bei Stein. Im Ostteil des Untersuchungsgebietes konnte der Rufer im Bereich Wolfbacher bestätigt werden. Darüber hinaus rief in dieser Nacht wieder ein Männchen an dem bereits festgestellten Rufplatz westlich des Bereichs Wolfbacher. An den übrigen im Ostteil bislang ermittelten Rufplätzen konnten keine Rufer nachgewiesen werden.

Bei der letzten Erfassung am 07.07. konnten insgesamt fünf rufende Männchen ermittelt werden. An diesem Termin konnte neben drei Rufnern in den Roßwiesen ein weiteres Männchen bei Trautenfels sowie ein Rufer in den Streuwiesen südlich der B320 bei Stein registriert werden. Im Ostteil wurden im Rahmen der letzten Monitoring-Kontrolle keine Wachtelkönig-Rufer nachgewiesen.



4.2 Interpretation der Daten hinsichtlich möglicher Bruten

Im Vergleich zu den bisherigen Erfassungsjahren zählt das Jahr 2020 bezogen auf die erfasste Ruferzahl (maximal 9 Rufer simultan erfasst) zu den durchschnittlichen Wachtelkönigjahren.

Nachdem im heurigen Jahr keine gezielten Tageskontrollen der nachgewiesenen Rufplätze durchgeführt wurden, die in der Vergangenheit mitunter wesentliche Hinweise auf den Verpaarungsgrad in den einzelnen Bereichen lieferten, ist die vorgenommene Einschätzung hinsichtlich möglicher bzw. wahrscheinlicher Bruten vielfach mit noch größeren Unsicherheiten behaftet, als in den vergangenen Jahren. Für zwei Bereiche liegen jedoch Brutnachweise vor (K. Krimberger, H. Kolland, mündl.).

4.2.1 Roßwiesen

Der erste Nachweis eines Wachtelkönigrufers im Ennstal erfolgte – wie in den allermeisten Jahren – in den Streuwiesen im Zentralbereich der Roßwiesen. Bemerkenswert ist hierbei – wie bereits erwähnt – der gegenüber der Vergangenheit sehr frühe Nachweis eines rufenden Wachtelkönigs (02.05.2020). Am 10.5. befanden sich in den Roßwiesen bereits zwei Rufer und ab etwa dem 17.05. schließlich drei rufende Männchen (H. Kolland, mündl.). Mit Ausnahme des 27.05. wurden an allen weiteren Terminen jeweils drei rufende Wachtelkönige registriert, welche auch zwischen den Erfassungsterminen immer wieder bestätigt werden konnten (K. Krimberger, H. Kolland, mündl.). Am 20.06. konnten sogar vier rufende Wachtelkönige festgestellt werden (S. Zinko, mündl.).

Hinsichtlich der räumlichen Verteilung zeigte sich, dass es bei dem östlichsten Rufplatz ab dem Zeitraum um den 18.06. offenbar zu einer Verlagerung Richtung Norden gekommen ist, während die beiden anderen Rufplätze vergleichsweise stetig besetzt waren. Möglicherweise ist es hier zu einem zweiten Verpaarungsversuch des Männchens gekommen. Auch eine Neuansiedlung eines weiteren Männchens ist ebenfalls nicht völlig auszuschließen. Ein Indiz hierfür ist – wie oben beschrieben – der zwischenzeitliche Nachweis von vier Männchen.

Wie viele Bruten / Brutversuche es in den Roßwiesen gegeben hat, lässt sich – wie auch in der Vergangenheit – nicht mit Gewissheit sagen. Sicher ist jedoch, dass drei Reviere dort längerfristig besetzt waren. Die auffallende Verlagerung des östlichsten Rufplatz deutet auf die Bildung eines weiteren Reviers hin.

Ein erfolgreiches Brüten in den Roßwiesen belegen Nachweise von Jungvögeln am 23. und 28.07. (H. Kolland, mündl.). Entsprechend der frühen Besiedelung beziehungsweise der vorliegenden Nachweise ist mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit von mindestens drei bis vier Bruten auszugehen, die aufgrund der sehr späten Mahd der besiedelten Flächen auch gute Erfolgchancen hatten, was der Nachweis von Jungvögeln auch belegt. Möglicherweise lag die Anzahl der Bruten aufgrund von ggf. stattgefundenen Zweitbruten bzw. des zwischenzeitlichen Auftretens von vier Männchen auch höher.





Abbildung 3: Rufnachweise 2020 im Bereich der Roßwiesen

4.2.2 Bereich Niederöblarn

In diesem Bereich konnte im Rahmen der ersten Begehung ein Rufer in einer Intensivwiese östlich des Flugplatzes bei Niederöblarn festgestellt werden. Obwohl beim darauffolgenden Erfassungstermin die Wiese bzw. auch benachbarte Flächen noch nicht gemäht waren, konnte der Rufer nicht erneut bestätigt werden. Auch der Einsatz einer Klangattrappe, welche in diesem Fall verwendet wurde, erbrachte keine Reaktion. Offenbar ist es in diesem Bereich zu keiner dauerhaften Ansiedlung eines Wachtelkönigs gekommen.



Abbildung 4: Rufnachweis 2020 im Bereich Niederöblarn

4.2.3 Bereich Trautenfels

Der erste Nachweis eines rufenden Wachtelkönig wurde in den Flächen des Naturschutzbundes bei Trautenfels am 18.05. – noch vor Beginn der systematischen Erfassungen – erbracht (H. Kolland, mündl.). Einen Tag später – am 19.05. – konnten bereits zwei Rufer festgestellt werden (K. Krimberger, mündl.), welche im Rahmen der ersten systematischen Erfassung bestätigt werden konnten. Bei dieser Kontrolle befand sich ein Rufer im Zentralbereich der Streuwiesen. Das zweite Männchen rief aus einem südlich davon gelegenen, kleinflächigen Schilfbestand. Bei der darauffolgenden Kontrolle konnten erneut zwei Rufer nachgewiesen werden. Diesmal befanden sich beide Männchen im Zentralbereich der Streuwiesen. Während der westliche der beiden Rufer dauerhaft rief, konnten aus dem östlichen Rufplatz lediglich zweimal einzelne Rufe registriert werden. Zusätzlich zu den beiden Männchen konnte im Nahbereich des westlichen Rufers an diesem Termin auch Rufe eines Weibchens vernommen werden. Im Rahmen der dritten Begehung am 11.06. wurde lediglich der westliche der beiden Rufer nachgewiesen. Nachdem der östliche Rufer bereits zuvor lediglich sehr unstedt gerufen hat, ist nicht auszuschließen, dass es hier bereits zu einer Verpaarung gekommen ist. Am 18.06. konnten wieder zwei Rufer an den beiden Rufplätzen im Zentralbereich der Streuwiesen festgestellt werden. Bereits vor bzw. auch nach diesem Termin konnten mehrfach zwei Rufer festgestellt werden (K. Krimberger, mündl.). Im Rahmen der letzten Kontrolle am 07.07. wurde schließlich ein Wachtelkönig nachgewiesen, welcher sich diesmal jedoch in einer südlichen, noch nicht gemähten Wiese befand. Dieser Rufer meldete sich lediglich wenige Male durch einzelne Rufe und jeweils nach längeren Pausen. Am 24.07. und Ende August gelang bei Trautenfels schließlich der Nachweis je eines Jungvogels (K. Krimberger, mündl.).

Bereits in den vergangenen Jahren kam es auf diesen Flächen, welche eine sehr hohe Habitatqualität aufweisen, zu wahrscheinlichen Bruten (z.B. 2008, 2012, 2019). Im Jahr 2020 ist zumindest eine sichere Brut durch den Nachweis eines Jungvogels belegt. Entsprechend der langfristigen Besetzung von zwei Revieren sowie entsprechend des Rufverlaufes ist es jedoch wahrscheinlich, dass es bei Trautenfels zu zwei Bruten gekommen ist, welche aufgrund der hohen Habitatqualität und sehr späten Mahd auch gute Chancen auf Erfolg hatten.





Abbildung 5: Rufnachweise 2020 im Bereich Trautenfels

4.2.4 Bereich Stainach

Südlich von Stainach, im Raum zwischen der Bahnlinie und der B320, konnte am 18.06. ein rufender Wachtelkönig in einem größeren, ab September gemähten, Streuwiesenkomplex südlich des Bahnhofs nachgewiesen werden. Während aus diesem Bereich ab den späten 1990igern keine Nachweise von Wachtelkönigen vorliegen, wurde die Art in den letzten fünf Jahren wieder mehrfach in diesem Raum nachgewiesen (2015, 2019, 2020). Im Rahmen der übrigen Erfassungstermine konnte bei Stainach kein weiterer Wachtelkönignachweis erbracht werden. Der Streuwiesenkomplex, welcher nördlich in eine stark verschilfte Feuchtzone übergeht, weist großflächig aufgrund seiner teilweise vernässten Bereiche und des hohen Anteils an Schilf- und Irisbeständen hinsichtlich der Vegetationsstruktur und -dichte grundsätzlich optimale Habitatverhältnisse auf.

Ob es hier zu einer dauerhaften Ansiedlung gekommen ist, oder es sich lediglich um ein kurzfristig anwesendes Männchen gehandelt hatte, bleibt allerdings aufgrund des einmaligen Nachweises ungeklärt.



Abbildung 6: Rufnachweis 2020 im Bereich Stainach

4.2.5 Bereich Stein

In diesem Bereich wurde südlich der B320 bzw. der ÖBB-Strecke im Rahmen der systematischen Erfassungen am 18.06. ein rufender Wachtelkönig in einer Streuwiese nachgewiesen, welcher am 07.07. erneut bestätigt werden konnte. Neben diesen beiden Nachweisen gelang jedoch im Rahmen einer frühmorgentlichen Begehung bereits am 13.06. der Nachweis eines rufenden Wachtelkönigs (S. Völsngen, mündl.), sodass es sich hierbei um ein längerfristig besetztes Revier handelte.

Im dort befindlichen Streuwiesenkomplex wurden auch in den Jahren 2014 und 2016 bereits längerfristig besetzte Wachtelkönigreviere nachgewiesen (2014: 2 Reviere, 2016: 1 Revier), was auf eine gute Habitateignung in diesem Bereich hindeutet. Der Streuwiesenkomplex liegt u.a. aufgrund des Irisbestandes in einem Wiesenschutzprogramm und wird erst ab September gemäht. Aufgrund der hohen Habitateignung und langfristigen Besetzung des Revieres kann davon ausgegangen werden, dass es in der besiedelten Fläche auch in diesem Jahr mit einiger Wahrscheinlichkeit zu einem Brutversuch gekommen ist, der aufgrund der sehr späten Mahd gute Erfolgchancen hatte.



Abbildung 7: Rufnachweise 2020 im Bereich Stein

4.2.6 Bereich südlich Ardning

Südlich von Ardning wurde im Rahmen des zweiten Erfassungsdurchganges am 27.05. ein rufendes Wachtelkönigmännchen im Randbereich zwischen bereits gemähten Wiese und einer östlich angrenzenden spät gemähten Wiese (Mahdzeitpunkt ab 25.07.), welche sich unter ÖPUL-Vertragsnaturschutz befindet, nachgewiesen. Auf dieser Fläche bzw. im näheren Umfeld kam es bereits in den Jahren 2015 und 2017 zur Bildung von längerfristig besetzten Revieren. Nach erfolgtem Rufnachweis wurde mit dem Bewirtschafter Kontakt aufgenommen und vereinbart, die östlich an die besiedelte Fläche gelegene Wiese ebenfalls erst ab 25.07. zu mähen. Im Rahmen der nachfolgenden Erfassungen konnte der Rufer jedoch nicht erneut bestätigt werden. Ob es hier zu einer dauerhaften Ansiedlung gekommen ist, oder es sich lediglich um ein kurzfristig anwesendes Männchen gehandelt hatte, bleibt daher aufgrund des einmaligen Nachweises ungeklärt.



Abbildung 8: Rufnachweis 2020 im Bereich südlich Ardning

4.2.7 Bereich Treffner

In diesem Bereich wurde am 27.05. ein rufendes Wachtelkönigmännchen in einem schmalen, noch nicht gemähten Wiesenstreifen im Randbereich des nördlich davon gelegenen Gehölzbestandes nachgewiesen. Die im Umfeld gelegenen Wiesenflächen waren bereits großflächig frisch gemäht. An den nachfolgenden Erfassungsterminen konnten hier keine weiteren Wachtelkönignachweise mehr erbracht werden, was auf die ungenügende Habitatverfügbarkeit aufgrund der bereits erfolgten Mahd zurückzuführen ist.



Abbildung 9: Rufnachweis 2020 im Bereich Treffner

4.2.8 Bereich Wolfbacher

Der Bereich Wolfbacher hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen und vergleichsweise stetig besiedelten Raum im Ostteil des Untersuchungsgebietes etabliert. Auch im heurigen Jahr kam es in diesem Raum zur Bildung von zwei längerfristig besetzten Wachtelkönigrevieren. Bereits im Rahmen des ersten Erfassungstermins am 21.05. wurden im Bereich Wolfbacher bzw. westlich davon zwei rufende Männchen nachgewiesen, welche in weiterer Folge bis zum 18.06. bestätigt werden konnten. Lediglich am 11.06. konnte das Männchen des westlichen Rufplatzes zwischenzeitlich nicht nachgewiesen werden, rief jedoch am 18.06. wieder dauerhaft.

Der westliche der beiden Rufplätze befand sich auf einer Fläche, welche sich unter ÖPUL-Vertragsnaturschutz befindet und erst ab 20.08. gemäht wird. Zusätzlich wurde mit dem Bewirtschafter Kontakt aufgenommen und auch die südlich daran angrenzende Wiesenfläche gesichert. Dieser Bereich war in der Vergangenheit bereits im Jahr 2011 längerfristig besiedelt. Damals war in diesem Bereich von einer wahrscheinlichen Brut auszugehen. Aufgrund der längerfristigen Besetzung des Revieres ist es mit einiger Wahrscheinlichkeit auch in diesem Jahr zu einem Brutversuch gekommen, welcher aufgrund der dort vorherrschenden guten Habitatqualität und der späten Mahdzeitpunkte auch gute Chancen auf Erfolg hatte.

Der Bereich bzw. dessen Umfeld, in dem sich der östliche Rufer befunden hat, war in der Vergangenheit bereits mehrfach besiedelt (2003, 2006, 2007, 2011, 2014, 2019), wobei für einige Jahre auch Hinweise auf wahrscheinliche Bruten vorliegen. Auch hier war das Revier im heurigen Jahr langfristig und bereits vergleichsweise früh im Jahr besetzt. Die besiedelte Streuwiese und dessen Umfeld weist aufgrund zahlreicher Vernässungsstellen und guter Vegetationsstruktur eine hohe Habitatqualität auf. Dementsprechend kann auch in diesem Bereich von einer wahrscheinlich begonnenen Brut ausgegangen werden, welche aufgrund der sehr späten Mahd im September auch gute Chancen auf Erfolg hatte.





Abbildung 10: Rufnachweise 2020 im Bereich Wolfbacher

4.2.9 Bereich westlich Admont

Westlich von Admont wurde am 11.06. ein rufender Wachtelkönig in einer angrenzend an den Waldbestand gelegenen Wiese nachgewiesen, welche sich unter ÖPUL-Vertragsnaturschutz mit der Auflage einer Mahdverzögerung bei Nachweis eines Wachtelkönigs befindet. Die Wiesenflächen im Umfeld waren zu diesem Zeitpunkt frisch gemäht. Durch Kontaktaufnahme mit dem Bewirtschafter wurde eine Verschiebung des Mahdzeitpunktes auf 25.07. erwirkt. Bei den nachfolgenden Erfassungsterminen konnten auf der Fläche jedoch keine weiteren Nachweise mehr erbracht werden. Ob es hier zu einer dauerhaften Ansiedlung gekommen ist, oder es sich lediglich um ein kurzfristig anwesendes Männchen gehandelt hatte, bleibt daher aufgrund des einmaligen Nachweises ungeklärt.



Abbildung 11: Rufnachweis 2020 im Bereich westlich Admont

4.2.10 Zusammenfassung

Im Einzelnen kann in folgenden Bereichen von Bruten / wahrscheinlichen Bruten ausgegangen werden.

Tabelle 2: Übersicht über wahrscheinliche Bruten an den einzelnen Rufplätzen im Jahr 2020

Bereich	Anzahl Bruten / Brutversuche	Erfolg wahrscheinlich?	Anmerkungen
Roßwiesen	In der Kernfläche zumindest 1 sichere bzw. 3-4 wahrscheinliche Bruten	in der Kernfläche kam es zur Bildung von 3 längerfristig besetzten Revieren, die aufgrund der sehr späten Mahd gute Chancen auf Erfolg hatten, möglicherweise kam es zur Bildung eines weiteren Revieres, zumindest eine sichere Brut, Bruterfolg durch Jungvogelsichtung belegt	in den Roßwiesen ist es wie in den meisten Jahren schwierig, genauere Schätzungen zur Anzahl der Bruten abzugeben.
Bereich Niederöblan	-	hierbei handelte es sich offenbar lediglich um eine kurzfristige Ansiedlung	bei der besiedelten Fläche handelte es sich um eine vergleichsweise intensiv genutzte Wiese
Bereich Trautenfels	Zumindest eine sichere Brut, insgesamt 2 Bruten wahrscheinlich	aufgrund der sehr späten Mahd gute Chancen auf Bruterfolg, zumindest eine sichere Brut, Bruterfolg durch Jungvogelsichtung belegt	die Fläche ist strukturell sehr gut geeignet und war auch in den vergangenen Jahren mehrfach längerfristig besetzt
Bereich Stainach	-	eine dauerhafte Ansiedlung ist aufgrund des nur einmaligen Nachweises fraglich	die Fläche ist grundsätzlich strukturell sehr gut geeignet und war auch in den Jahren 2015 und 2019 besetzt
Bereich Stein	1 Brut wahrscheinlich	aufgrund der sehr späten Mahd gute Chancen auf Bruterfolg	in diesem Bereich kam es zur längerfristigen Besiedelung eines Revieres, die Fläche ist strukturell sehr gut geeignet und wird sehr spät gemäht, der Bereich war auch in den vergangenen Jahren mehrfach längerfristig besetzt



Bereich	Anzahl Bruten / Brutversuche	Erfolg wahrscheinlich?	Anmerkungen
Bereich südl. Ardnig	-	eine dauerhafte Ansiedlung ist aufgrund des nur einmaligen Nachweises fraglich	die besiedelten Flächen werden spät gemäht bzw. konnte eine Mahdverzögerung erwirkt werden, bereits 2015 und 2017 kam es hier zur Bildung von längerfristig besetzten Revieren
Bereich Treffner	-	Hier kam es zu keiner dauerhaften Ansiedlung	geringe Habitatverfügbarkeit (großflächig gemähte Wiesen angrenzend an den Rufplatz)
Bereich Wolfbacher	2 Bruten wahrscheinlich	aufgrund der (sehr) späten Mahd und der hohen Habitatqualität gute Chancen auf Bruterfolg	In diesem Bereich kam es zur längerfristigen Besiedelung zweier Reviere, die Bereiche waren bereits in der Vergangenheit z.T. mehrfach besiedelt mit Hinweisen auf begonnene Bruten
Bereich westl. Admont	-	eine dauerhafte Ansiedlung ist aufgrund des nur einmaligen Nachweises fraglich	für die besiedelte Fläche konnte eine Mahdverzögerung erwirkt werden

Insgesamt ist nach den oben zusammengestellten Informationen davon auszugehen, dass es im untersuchten Talabschnitt zu zumindest 8 wahrscheinlichen Brutversuchen gekommen ist, wovon für alle aufgrund der späten Mahd der besiedelten Flächen auch gute Erfolgsaussichten bestanden. In Trautenfels und in den Roßwiesen kam es jeweils zumindest zu einer sicheren Brut. In drei Bereichen konnte aufgrund der zu geringen Nachweise nicht geklärt werden, ob es zu einer dauerhaften Ansiedlung gekommen ist. Im Falle von begonnenen Brutversuchen wären aufgrund der späten bzw. verzögerten Mahd auch hier gute Erfolgschancen gewesen. In zwei Bereichen kam es zu keiner dauerhaften Ansiedlung.

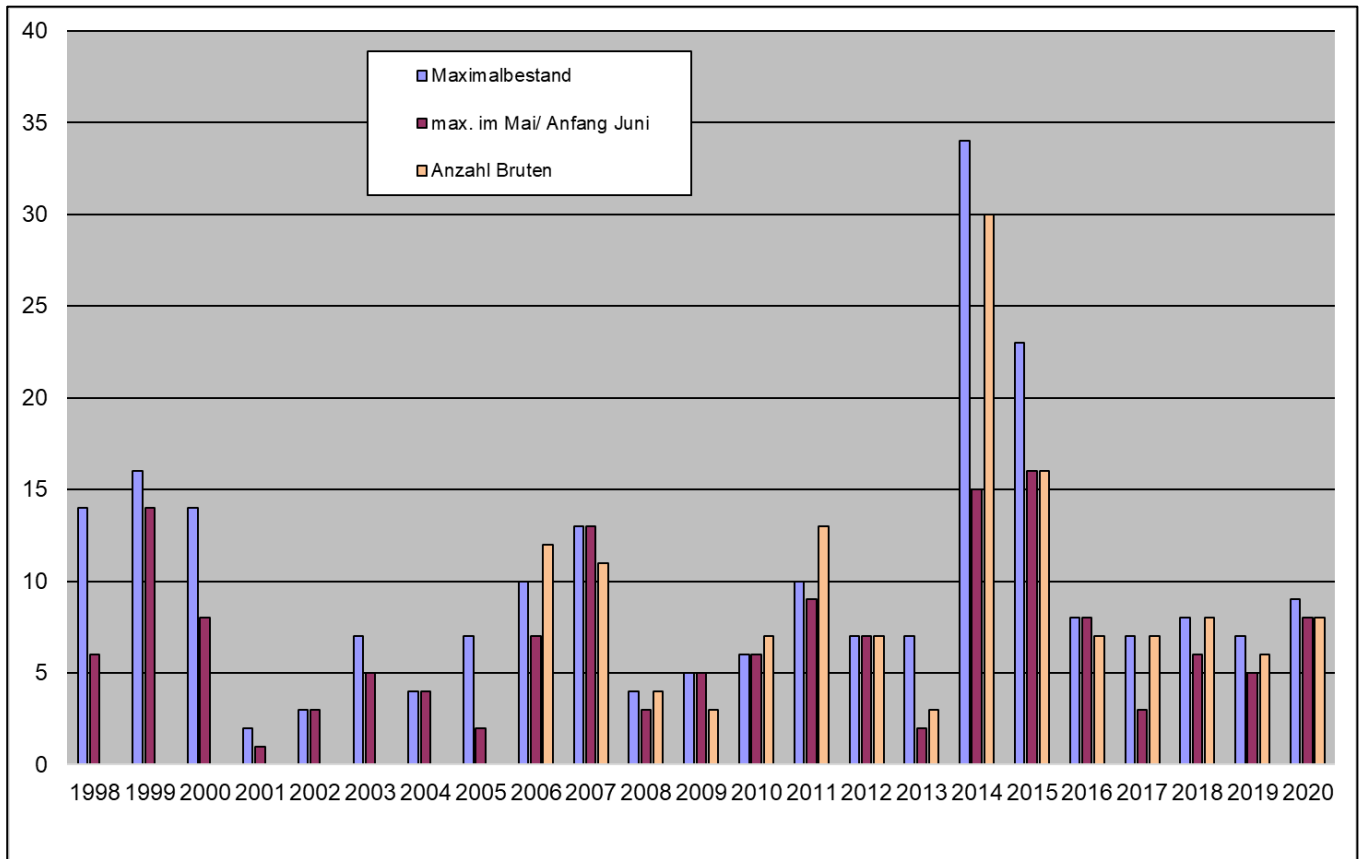


Abbildung 12: Übersicht über die Bestandsentwicklung. Anzahl wahrscheinlicher Bruten in den Jahren 2006 – 2020



5 Literatur

- KOFLER (2006): Wachtelkönig-Monitoring 2006 im Ennstal – Bericht. Gutachten im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C. Pernegg.
- KOFLER (2007): Wachtelkönig-Monitoring 2007 im Ennstal – Bericht. Gutachten im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C. Pernegg.
- KOFLER (2009): Wachtelkönig-Monitoring 2008 im Ennstal – Bericht. Gutachten im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C. Pernegg.
- KOFLER (2010): Wachtelkönig-Monitoring 2009 im Ennstal – Bericht. Gutachten im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C. Pernegg.
- KOFLER (2011): Wachtelkönig-Monitoring 2010 im Ennstal – Bericht. Gutachten im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C. Pernegg.
- KOFLER (2012A): Wachtelkönig-Monitoring 2011 im Ennstal – Bericht. Gutachten im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C. Pernegg.
- KOFLER (2012B): Wachtelkönig-Monitoring 2012 im Ennstal – Bericht. Gutachten im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 13, Referat Naturschutz. Pernegg.
- KOFLER (2013A): Konkretes Wiesenmanagement für die Europaschutzgebiete im Ennstal. Bericht im Auftrag Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 13, Referat Naturschutz. Pernegg
- KOFLER (2013B): Wachtelkönig-Monitoring 2013 im Ennstal – Bericht. Gutachten im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 13, Referat Naturschutz. Pernegg.
- KOFLER (2014): Wachtelkönig-Monitoring 2014 im Ennstal – Bericht. Gutachten im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 13, Referat Naturschutz. Pernegg.
- KOFLER (2015): Wachtelkönig-Monitoring 2015 im Ennstal – Bericht. Gutachten im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 13, Referat Naturschutz. Pernegg.
- KOFLER (2016): Wachtelkönig-Monitoring 2016 im Ennstal – Bericht. Gutachten im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 13, Referat Naturschutz. Pernegg.
- KOFLER (2017): Wachtelkönig-Monitoring 2017 im Ennstal – Bericht. Gutachten im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 13, Referat Naturschutz. Pernegg.
- KOFLER (2018): Wachtelkönig-Monitoring 2018 im Ennstal – Bericht. Gutachten im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 13, Referat Natur- und allg. Umweltschutz. Pernegg.
- KOFLER (2019): Wachtelkönig-Monitoring 2019 im Ennstal – Bericht. Gutachten im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 13, Referat Natur- und allg. Umweltschutz. Pernegg.
- MÜLLER, A. & H. ILLNER (2001): Der Wachtelkönig (*Crex crex*) in Nordrhein-Westfalen: landesweite Erfassung 1998-2000 und langfristige Bestandsentwicklung. LÖBF-Mitteilungen 2/2001.



- MÜLLER, A. (2006): Der Wachtelkönig (*Crex crex*) im Ennstal zwischen Pruggern und dem Gesäuse – Bestand, Bewertung, Habitate – mit Empfehlungen zur Abgrenzung und zum Management des SPA „Steirisches Ennstal“. – Gutachten des Planungsbüros für Landschafts- und Tierökologie W. Lederer im Auftrag des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C. Geseke.
- SCHÄFFER, N. (1994): Methoden zum Nachweis von Brutten des Wachtelkönigs *Crex crex*. *Vogelwelt* 115: 69-73.
- SCHÄFFER, N. (1999a): Habitatwahl und Partnerschaftssystem von Tüpfelralle *Porzana porzana* und Wachtelkönig *Crex crex*. *Ökologie der Vögel* 21: 1-267.
- SCHÄFFER, N. (1999b): Verbreitung, Biologie und Ökologie des Wachtelkönigs im Steirischen Ennstal. – Gutachten im Auftrag des Institutes für Naturschutz und Landschaftsökologie, Graz. Potton, UK.
- SCHÄFFER, N. & U. LANZ (1997): Aufruf zur Erfassung von Wachtelkönig-Vorkommen in Deutschland. *Vogelwelt* 118: 248-250.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETTZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

